

Sommersemester 2007, Hochschule Vechta

Dr. Heidi Salaverría: Ethik des Anderen

Seit Kant ging man in der Moralphilosophie davon aus, dass für ethisches Handeln ein autonomes Subjekt notwendig sei. Gerade in den letzten Jahrzehnten mehrten sich hingegen die Stimmen, welche ethisches Handeln nicht vom Ich, sondern vom Anderen aus denken. Das Ich entscheidet sich nicht zu einer Handlung, sondern antwortet der oder dem Anderen. Gleichwohl unterscheiden sich die Ansätze in ihren Annahmen grundlegend. Der wohl prominenteste Autor phänomenologischer Provenienz einer Ethik des Anderen ist Emmanuel Lévinas. Er beschreibt den Anderen als absolut anders. Demgegenüber findet sich bei Stanley Cavell eine Theorie des graduellen Anderen. Auch in der poststrukturalistischen Philosophie wird der Andere verhandelt, in letzter Zeit beispielsweise in den politischen Schriften von Judith Butler. Das Seminar bietet eine denkschulenübergreifende Einführung in die unterschiedlichen Ansätze und wird ihre ethischen Konsequenzen diskutieren.

Literatur:

Emmanuel Lévinas, *Die Spur des Anderen*; Ders., *Jenseits des Seins oder anders als Sein geschieht*, München 1992; George Herbert Mead, *Geist, Identität und Gesellschaft*, Frankfurt/M. 1973; Seyla Benhabib, *Selbst im Kontext. Kommunikative Ethik im Spannungsfeld von Feminismus, Kommunitarismus und Postmoderne*, Frankfurt/M. 1995; Stanley Cavell, *Die Unheimlichkeit des Gewöhnlichen*, Frankfurt/M. 2002; Richard Shusterman, *Philosophie als Lebenspraxis. Wege in den Pragmatismus*, Berlin 2001; Judith Butler, *Kritik der ethischen Gewalt*, Frankfurt/M. 2002; dies., *Gefährdetes Leben. Politische Essays*, Frankfurt/M. 2005.